



## Bei der Intergruppe für traditionelle Minderheiten im Europäischen Parlament wurden die Probleme der Türkischen Minderheit West-Thrakiens diskutiert



Die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) hat am 17. November 2011 bei der Intergruppe für traditionelle Minderheiten, Volksgruppen und Sprachen des Europäischen Parlaments (AP) das Thema "Probleme der türkischen Minderheit West-Thrakiens" präsentiert. Die in Straßburg im EP-Gebäude stattgefundene Veranstaltung wurde von den MEPs Kinga Gal (Ungarn) und Carl Haglung (Finnland) moderiert und die ABTTF wurde vom Vorsitzenden Herrn Halit Habip Oglou, Frau Melek Kirmaci (Leiterin der Abteilung für Internationale Angelegenheiten) sowie Herrn Ali Türkelli (Mitglied der Abteilung für Internationale Angelegenheiten) repräsentiert. An der Veranstaltung nahmen ca. 50 Menschen teil, darunter Mitglieder der Intergruppe sowie Abgeordnete, die

die ABTTF im Zuge ihrer offiziellen Besuche am Europäischen Parlament kontaktiert hatte.

### ABTTF informierte die Abgeordneten über die wichtigsten Probleme der Türkischen Minderheit West-Thrakiens

ABTTF begann ihre Präsentation mit der Vorstellung der Türkischen Minderheit West-Thrakiens und fuhr fort mit der Diskussion über die Rechte der Selbstidentität, das Problem mit dem ehem. Artikel 19, das Recht von Vereinigung sowie das Problem der Implementierung von Urteilen des Europäischen Gerichtshofs, das Recht

## INHALT

Bei der Intergruppe für traditionelle Minderheiten im Europäischen Parlament wurden die Probleme der Türkischen Minderheit West-Thrakiens diskutiert ..... **Page 1-2**



ABTTF beim Unterausschuss für Menschenrechte des Europäischen Parlaments ..... **Page 2**



Vizepräsident des Europäischen Parlaments László Tókécs empfängt die ABTTF Delegation ..... **Page 3**



ABTTF zu offiziellen Besuchen beim Europäischen Parlament ..... **Page 4-5**



ABTTF diskutiert die Probleme der West-Thrakien Türken vor dem Bundestag ..... **Page 6**



Probleme der Türkischen Minderheit West-Thrakiens beim PACE vorgetragen ..... **Page 7**



ABTTF bei der 4. Sitzung des Minderheitenforums des UNO-Menschenrechtsrates in Genf ..... **Page 8**



Die Problematik des ehemaligen Artikel 19 des Griechischen Staatsbürgerschaftsgesetzes beim UN-Menschenrechtsrat ..... **Page 9**



ABTTF nimmt am Human Dimension Implementation Meeting der OSZE teil ..... **Page 10**



Young ABTTF wird Mitglied der JEV ..... **Page 11**



West-Thrakien Türken werden an der Europeada 2012 teilnehmen ..... **page 11**



Recep Pascha Moschee auf Rhodos eingestürzt ..... **page 12**



# ABTTF Nachrichten

den eigenen Religionsführer zu wählen, das Recht auf qualifizierte Bildung an den Minderheitsschulen, und das Recht auf politische Repräsentation. ABTTF informierte die Abgeordneten über die autonomen Strukturen in Bildung und Religion und unterstrich dabei, dass diese Rechte im Lausanner Vertrag verankert sind. ABTTF machte auch darauf aufmerksam, dass aufgrund der 3%-Hürde die Vertretung der Minderheit im griechischen Parlament verhindert werde, und forderte die Abschaffung dieser Hürde und die Ausarbeitung von besonderen Regeln und Bestimmungen, die die Vertretung der Minderheit im griechischen Parlament sichern.

Während der Fragen und Antworten-Runde beantwortete die ABTTF die Fragen der Abgeordneten, die sich vorwiegend auf die wirtschaftliche Krise in Griechenland und ihre Auswirkung auf die Minderheit, die Bildungsprobleme und auf die aktuelle Situation der Minderheitsschulen und den Gebrauch der türkischen Sprache auf sozialen und öffentlichen Gebieten bezogen.

Die Abgeordneten unterstrichen während der Diskussion die Notwendigkeit des Schutzes der nationalen Minderheiten durch EU-Regelungen und Mechanismen, und

fügten hinzu, dass altangesessene Mitgliedsstaaten wie Griechenland sich absolut an das Kopenhagener Abkommen halten müssten. Am Ende der Veranstaltung fand die ABTTF die Gelegenheit, Gespräche mit den Abgeordneten zu führen und mit ihren Assistenten Meinungen über mögliche Zusammenarbeit in Zukunft auszutauschen.



## ABTTF beim Unterausschuss für Menschenrechte des Europäischen Parlaments



Mit der Eröffnung der ABTTF Brüssel-Vertretung nimmt die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) regelmäßig an Konferenzen und Diskussionsforen teil, die seitens des Europäischen Parlaments in Brüssel von politischen Gruppen und auch Zivilgesellschaften (NRO) organisiert werden. Nunmehr nimmt die ABTTF auch an Ausschusssitzungen des Europäischen Parlaments teil.

Am 29. November 2011 nahm die ABTTF an der Sitzung des Unterausschusses für Menschenrechte des Europäischen Parlaments teil. Bei der in Brüssel abgehaltenen Sitzung wurden die Menschenrechtspolitik in den europäischen Ländern sowie außerhalb Europas und die Hilfestellung der EU bei Menschenrechtsproblemen ausgewertet.

## Vizepräsident des Europäischen Parlaments László Tőkés empfängt die ABTTF Delegation

Die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) traf am 21. Dezember 2011 im Europäischen Parlament den Vizepräsidenten Herrn László Tőkés. Vorsitzender der ABTTF, Halit Habipoglu, und ABTTF Geschäftsführer, K. Engin Soyylmaz, haben dem Vizepräsidenten, László Tőkés über die wichtigsten Belange der türkischen Minderheit in West-Thrakien berichtet. Herr László Tőkés, der auch an der Europäischen Parlament Intergruppe für traditionelle Minderheiten, Volksgruppen und Sprachen teilnahm, wo auch die ABTTF die Probleme der türkischen Minderheit in Westthrakien geschildert hatte, erfuhr während des Gespräches über die grundlegenden Probleme, wie Anerkennung der Identität der türkischen Minderheit, Bildungsfragen und der Probleme in Bezug auf die Autonomie der Religionsfrage.



### ABTTF: Griechenland erkennt die Türkische Identität der Minderheit nicht an!

Bei dem Treffen mit Tőkés berichtete der Vorsitzende der ABTTF Halit Habipoglu, dass seitens der griechischen Regierung die türkische Identität der Minderheit geleugnet wird, und dass stattdessen immer von der „muslimischen“ Minderheit gesprochen wird. Habipoglu teilte auch mit, dass die Vereine der nicht anerkannten Türkischen Minderheit, die im Namen das Wort „türkisch“ tragen, geschlossen werden und die Neugründung von Vereinen von vornherein nicht erlaubt werden. Obwohl seitens des Europäischen Menschenrechts-Gerichtshofes Griechenland durch drei Urteile dargelegt wurde, dass das nicht rechtens ist, ist dieses Problem noch nicht gelöst.

Vorsitzender Habipoglu informierte

desweiteren darüber, dass aufgrund des ehemaligen Artikels 19 des Staatsbürgerschaftsgesetzes zwischen 1955 und 1998 mehr als 60.000 West-Thrakien Türken ihre Staatsbürgerschaft entzogen wurde, weil sie nicht griechisch-ethnische Abstammung haben. Er sagte, dass alle, die entweder staatenlos sind oder die Staatsbürgerschaft des Landes angenommen haben, im Ausland leben, und dass hier seitens der griechischen Regierung an keiner Lösung gearbeitet wird.

### Vorsitzender Habipoglu: Autonomie in Bildung und Religion wird untergraben

Habipoglu wies bei dem Treffen mit Vizepräsident László Tőkés darauf hin, dass nach dem Friedensvertrag von Lausanne der Türkischen Minderheit in West-Thrakien Autonomie auf den Gebieten Bildung und Religion

zugesichert wurde, aber dass beginnend mit der Militär-Junta 1967 Regelungen diese bis heute untergraben haben. Die Autonome Struktur wird heute nicht in der Form, wie in der Vereinbarung festgelegt, umgesetzt, was zu verschiedenen Problemen im Bereich der Bildung und Religion führt. Habipoglu fügte hinzu, dass viele Eltern gezwungen wären, ihre Kinder auf öffentlich-griechische Schulen zu schicken, weil in Minderheitsschulen die Qualität der Bildung sehr schlecht ist und aktuelles Unterrichtsmaterial fehlt. Im Bereich der Religion erkennt die griechische Regierung die durch die Türkischen Gemeinde gewählten Muftis nicht an, und setzt selbst ernannte ein, sagt Habipoglu und fügte hinzu, dass trotz Versprechungen dieses Problem noch nicht gelöst ist. Darüber hinaus sprach Habipoglu an, dass aufgrund der 3 %-Hürde für unabhängige Kandidaten aus der Türkischen Minderheit der Weg ins Parlament versperrt werde.

## ABTTF zu offiziellen Besuchen beim Europäischen Parlament



Die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) hat am 21. September 2011 und am 18. Oktober 2011 das Europäische Parlament (EP) besucht. ABTTF-Präsident Halit Habipoğlu und Ali Türkelli, Mitglied der ABTTF-Abteilung für Internationale Angelegenheiten, besprachen die Probleme der Türkischen Minderheit West-Thrakiens in Griechenland mit den MEPs François Alfonsi (Frankreich), Herbert Dorfmann (Italien), Laszlo Surján (Ungarn), İsmail Ertuğ (Deutschland) and Alojz Peterle (Slowenien).

**Vereine, die das Wort „Türkisch“ in ihrem Namen tragen, werden aufgelöst oder erhalten keine Eintragungsgenehmigung**

Während der Unterredung mit MEP François Alfonsi von den Grünen/Europäische Freie Allianz kam Präsident Habipoğlu darauf zu sprechen, dass die Türkische Minderheit West-Thrakiens keine Freiheit besäße, ihre kollektive Identität auszuüben, da ihr v.a. das Recht auf Vereinigungsfreiheit verwehrt bliebe. Vereine in West-Thrakien, die in ihrem Namen das Wort „Türkisch“ verwendeten, wurden entweder

aufgelöst oder erhielten keine Eintragungsgenehmigung, auch wenn sie das Wort „Minderheit“ in ihrem Titel anführten.

**60,000 West-Thrakien Türken wurde willkürlich die Staatsbürgerschaft entzogen**

Habipoğlu führte weiterhin aus, dass unter dem ehemaligen Artikel 19 des Griechischen Staatsbürgerschaftsgesetzes zirka 60,000 West-Thrakien Türken willkürlich ihrer Staatsbürgerschaft beraubt wurden. Die hierdurch staatenlos gewordenen mussten und müssen den regulären Prozess der Einbürgerung in Griechenland durchlaufen, der für Ausländer angewandt wird, wobei die gerechte Behandlung des Problems keinesfalls mit einer regulären Einbürgerung, sondern mit der Wiederherstellung der verlorenen Staatsbürgerschaft einhergehen müsste.

Während des Gesprächs mit MEP Herbert Dorfmann von der Europäischen Volkspartei war es ABTTF-Präsident Habipoğlu ebenfalls ein wichtiger Anlass, die zentrale Vermittlerrolle der ABTTF zu unterstreichen, die ihr als reguläres Mitglied der Föderalistischen Union

Europäischer Volksgruppen (FUEV) und somit des Europäischen Dialogforums bei der Vertretung der Türkischen Minderheit West-Thrakiens im Europäischen Parlament zukommt.

**Kein Bestehen eines direkten Dialogs mit der Türkischen Minderheit West-Thrakiens!**

ABTTF-Präsident Habipoğlu wies schließlich darauf hin, dass obwohl die Türkei wichtige Schritte in Richtung der griechisch-orthodoxen Minderheit in Istanbul unternommen hat, deren Rechte ebenso wie die der Türkischen Minderheit West-Thrakiens durch den Lausanner Friedensvertrag von 1923 bestimmt wurden, werden solcherlei Zugeständnisse in Griechenland noch vermisst. Während die Türkei mit der griechisch-orthodoxen Minderheit in Istanbul mit zirka 5.000 Angehörigen schon einen fruchtbaren Dialog initiiert hat, verwehrt Griechenland der Türkischen Minderheit West-Thrakiens mit 150.000 Angehörigen bisher jede weitere Annäherung.

Im Gespräch mit Laszlo Surján von der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) erläuterte ABTTF-Präsident Habipoğlu die grundsätzliche Struktur und Aktivitäten der ABTTF und wies darauf hin, dass obwohl der Türkischen Minderheit West-Thrakiens rechtlich die Autonomie in Bildungs- und Religionsfragen zusteht, heutzutage nach diversen Einschränkungen durch den griechischen Staat keinesfalls eine



solche Autonomie besteht. MEP Surján, der Mitglied der Intergruppe für Traditionelle Minderheiten, Nationale Gemeinschaften und Regionalsprachen ist, gab zu verstehen, dass er die Probleme fehlender Minderheitenrechte für eine europäische Angelegenheit hält, weshalb Lösungen hierfür auch auf der Ebene der EU gefunden werden müssten.

Während der Unterredung mit İsmail Ertuğ von der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten (S&D) hob Präsident Habipoğlu Deutschlands Rolle als Zugpferd der europäischen Wirtschaft hervor und verwies auf das politische Klima in Griechenland, das mit der Wirtschaftskrise Minderheiten und Ausländern gegenüber immer feindlicher zu werden droht. MEP Ertuğ erwog daraufhin die Wichtigkeit von konkreten Lösungen für die Probleme der Minderheit, wobei an erster Stelle ein konstruktiver Dialog zwischen der Türkischen Minderheit West-Thrakiens und der griechischen Regierung stehen müsse.

## Präsident Habipoğlu: Wir wollen unsere Rechte, nicht Reziprozität

Mit MEP Alojz Peterle von der EVP, der ebenso Mitglied der Mitglied der Intergruppe für Traditionelle Minderheiten, Nationale Gemeinschaften und Regionalsprachen ist, kam Präsident Habipoğlu auf die Problematik der Eigentumsrechte in Griechenland zu sprechen. So sei trotz der kürzlichen Entscheidung der türkischen Regierung, Privateigentum an die griechisch-orthodoxe Minderheit in Istanbul zurückzugeben einer Minderheit, deren Rechte ebenso wie die der Türkischen Minderheit West-Thrakiens 1923 durch den Lausanner Vertrag definiert wurden von griechischer Seite keinerlei ähnliche Anstrengungen gegenüber der Türkischen Minderheit unternommen



wurden. Vielmehr hatte Grigoris Delavekouras, Pressesprecher des griechischen Außenministeriums, vor Kurzem beteuert, dass ihm die Problematik bezüglich der Eigentumsrechte der Minderheit überhaupt nicht bekannt sei. Präsident Habipoğlu verwies zudem auf die Rhetorik der griechischen Regierung, dass im Bereich der Menschenrechte keine Reziprozität gälte, die sie wiederholt angebracht hatte, um einem direkten Dialog über die Probleme der Türkischen Minderheit West-Thakiens aus dem Weg zu gehen. Doch die Türkische Minderheit verlangt keine Reziprozität, sondern die Wiedererlangung ihrer Rechte.



## ABTTF diskutiert die Probleme der West-Thrakien Türken vor dem Bundestag

Die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) hat am 30. September 2011 einen offiziellen Besuch im Deutschen Bundestag wahrgenommen. ABTTF-Präsident Halit Habipoğlu und ABTTF-Generaldirektor K. Engin Soyylmaz besprachen Probleme und aktuelle Sorgen der der Türkischen Minderheit West-Thrakiens in Griechenland mit dem Leiter des Sekretariats des Ausschusses für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe Rainer Büscher, einer Mitarbeiterin vom Büro des Ausschussvorsitzenden Tom Koenigs und weiteren zwei Mitgliedern des Ausschusssekretariats.

### Diskriminierung und Ungleichheit ist Teil des Systems in Griechenland

Nachdem Präsident Halit Habipoğlu die Türkische Minderheit West-Thrakiens und die ABTTF vorgestellt hatte, kam er auf die Diskriminierung und die Ungleichheiten zu sprechen, die den Angehörigen der Minderheit in dem EU-Land wiederfahren, das oft als "Wiege

der Demokratie" bezeichnet wird. Zwischen 1955 und 1998 wurden zirka 60 Tausend Angehörige ihrer Staatsbürgerschaft beraubt, womit ernsthafte Probleme einhergingen, die bis heute nicht behoben sind. Ein zweites Problem sei die 3-Prozent-Sperrklausel bei den Griechischen Parlamentswahlen, die es der Minderheit unmöglich macht, ihren eigenen Abgeordneten nach Athen zu schicken, der sie unabhängig vertritt.

### Die griechische Gesetzgebung ist der Minderheit gegenüber nicht ehrlich

Habipoğlu kam weiterhin darauf zu sprechen, dass die Ungleichheit und Diskriminierung noch heute andauern. So blieb den denaturalisierten Angehörigen der Minderheit die Wiederherstellung der griechischen Staatsbürgerschaft bis heute verwehrt, während griechischer Innenminister Haris Kastanidis etwa im Falle der thessalonikischen Juden, die ehemals griechische Staatsbürger waren, auf eine Wiedererlangung der



Staatsbürgerschaft zusteuert. Ein anderes Beispiel gab der Sprecher des Außenministeriums Grigoris Delavekouras, der sagte, dass er "von keinen besonderen Problemen bezüglich Eigentumsrechte" wisse, wobei er sich auf das Vermögen der Stiftungen von der Türkischen Minderheit West-Thrakiens bezog. Als Betroffene der vorhandenen Problematik aber vermisst die Minderheit hier die notwendige Ehrlichkeit.

Trotzdem die türkische Regierung positive Schritte unternimmt, um auf die griechisch-orthodoxe Minderheit in Istanbuls zuzugehen, befand Habipoğlu, dass Griechenland bisher kaum Anstrengungen unternommen hat, sich mit den Belangen der Türkischen Minderheit West-Thrakiens auseinanderzusetzen.



## Probleme der Türkischen Minderheit West-Thrakiens beim PACE vorgetragen

Vom 4.-5. Oktober 2011 stattete die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) einen zweitägigen offiziellen Besuch ab. ABTTF-Präsident Halit Habipoğlu und ABTTF-Generaldirektor K. Engin Soyylmaz besprachen aktuelle Probleme und Themen bezüglich der Türkischen Minderheit West-Thrakiens in Griechenland mit Boris Cilevičs, dem Vorsitzendem des PACE-Unterausschusses für Minderheitsrechte, Staphanos Stavros, geschäftsführender Sekretär der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI), Geneviève Mayer, Leiterin des Department for the Execution of Judgments of the European Court of Human Rights (ECtHR), und Giancarlo Cardinale, Berater des Europarat-Kommissars für Menschenrechte.

### Bisher noch keine Lösung für die Probleme durch Artikel 19!

Während der Unterredung mit dem Parlamentarier Boris Cilevičs drückte ABTTF-Präsident Halit Habipoğlu seinen Unmut darüber aus, dass der griechische Innenminister Haris Kastanidis zwar die Wiederherstellung



der Staatsbürgerschaft von ca. 400 thessalonikischen Juden und deren Blutsverwandten erwägt, doch 60,000 West-Thrakien Türken, denen unter dem ehemaligen Artikel 19 des griechischen Staatsbürgerschaftsgesetzes willkürlich die Staatsbürgerschaft entzogen wurde, nie auf die Agenda gesetzt wurden. Die allgemein

gegenwärtige Intoleranz gegenüber der Türkischen Minderheit West-Thrakiens hätte zudem während der Wirtschafts- und Finanzkrise in Griechenland noch weiter an Fahrt aufgenommen. Darauf antwortend, erinnerte Cilevičs daran, dass sehr ähnliche Umstände vor drei Jahren in Lettland geherrscht hätten, als Minderheiten in harten Zeiten zum „Sündenbock“ gemacht wurden.

### Implementierung der ECtHR Urteile weiterhin unvollständig

Während des Gesprächs mit Geneviève Mayer, Leiterin des Department for the Execution of Judgments of the European Court of Human Rights, wies ABTTF-Präsident Habipoğlu darauf hin, dass trotz des Bestehens des ECtHR-Urteil gegen Griechenlands Verbot der Türkische Union von Xanthi, der Kulturvereinigung türkischer Frauen der Region Rodopi und des Minderheitenjugendvereins von Präfektur noch keinerlei Ansätze zu erkennen seien, dass Griechenland die Rechtsprechung implementieren will.



## ABTTF bei der 4. Sitzung des Minderheitenforums des UNO-Menschenrechtsrates in Genf



Die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) nahm an der 4. Sitzung des Minderheitenforums des UNO Menschenrechtsrates vom 29. 30. November 2011 in Genf teil, die sich den Rechten weiblicher Minderheitenangehöriger und insbesondere auch dem Thema der Gewalt gegen Frauen und deren Zugang zum Recht widmete. Die Türkische Minderheit aus West-Thrakien wurde durch die ABTTF von Frau Melek Kirmaci, Leiterin der ABTTF Abteilung für Internationale Angelegenheiten sowie Frau Funda Resit, Mitglied der ABTTF Abteilung für Internationale Angelegenheiten, und dem Mitglied des West-Thrakischen Akademiker Vereins (BTAYTD) Frau Pervin Hayrullah.

### ABTTF und BTAYTD: Die Autonome Struktur wurde in der Bildung vernichtet

Frau Melek Kirmaci, Leiterin der ABTTF Internationale Gruppe, sagte, dass die Autonomie auf dem Bildungssektor zwar im Lausanner Friedensvertrag der Türkischen Minderheit in West-Thrakien zu gesichert hatte, aber im Laufe der Zeit ausgemerzt wurde. Zweisprachige Erziehung in

Kindergärten ist das größte Problem derzeit. Das Prinzip der Gleichheit bedeutet nicht unbedingt Gleichbehandlung. ABTTF fordert daher, dass das Problem des Unterrichts in griechisch und türkisch in Kindergärten endlich gelöst wird. Frau Pervin Hayrullah, Mitglied BTAYTD, berichtete in ihrer Rede, dass seit 1923 mehr als 70 Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse der Regierung erlassen wurden, um die Autonomie im Bildungssektor zu unterwandern oder ganz abzuschaffen.

### Griechenland: Ost-Mazedonien/Thrakien-Gebiet sind von 1.521 Kandidaten 153 Moslems

Anlässlich der Sitzung, in dem die aktive politische Beteiligung von Frauen



aus Minderheiten diskutiert wurde, informierte Frau Fotini Sianou (Nationale Vertretung bei den Vereinten Nationen zur Gleichstellung der Geschlechter-Griecheland) dass bei den Kommunalwahlen für kommunale und regionale Räte in der Region Ost-Mazedonien-Thrakien in den Wahllisten mit 1.521 Kandidaten 153 muslimische Frauen waren, das entspricht 10 % der Gesamtkandidaten. Dem entgegnete der BTAYTD, dass in den Gemeinderäten auf kommunaler und regionaler Ebene nur 15 Frauen aus der Türkischen Minderheit Mitglied wären und in der Region Ost-Mazedonien-Thrakien sogar nur eine einzige Frau Mitglied gäbe.

### Griechenland: Mit der 5-Promille-Quote im öffentlichen Dienst ist Griechenland gutes Beispiel

Um Frauen und Minderheitenfrauen die Möglichkeit einer effektiven Beteiligung am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben zu geben, hat die Regierung eine 5-Promille-Quote für den öffentlichen Dienst eingeführt. Sianou gab in ihrer Rede an, dass Griechenland mit diesem Beitrag als gutes Beispiel voran ginge und somit die Beteiligung der Türkischen Minderheit in West-Thrazien am öffentlichen Leben sicherstelle.



## Die Problematik des ehemaligen Artikel 19 des Griechischen Staatsbürgerschaftsgesetzes beim UN-Menschenrechtsrat



Die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) hat zur Vorlage bei der 18. Sitzung des UN-Menschenrechtsrates, die vom 12. bis zum 30. September 2011 in Genf stattfindet, eine schriftliche Erklärung mit dem Titel „Recht auf Staatsbürgerschaft und die Problematik des ehemaligen Artikel 19 des Griechischen Staatsbürgerschaftsgesetzes“ eingereicht. In ihrer schriftlichen Erklärung, die sich auf den Programmpunkt „Universal Periodic Review“ bezieht, arbeitet die ABTTF die Probleme mit dem ehemaligen Artikel 19 heraus und fordert die griechische Regierung dazu auf, für alle Opfer eine angemessene Lösung zu finden sowohl für die in Griechenland lebenden Staatenlosen als auch für diejenigen, die mittlerweile die Nationalität eines anderen Landes erworben haben.

### Staatenlosigkeit ist eine Diskriminierung!

In ihrer schriftlichen Erklärung führt die ABTTF aus, dass zirka 60.000 West-Thrakien Türken unter dem ehemaligen Artikel 19 des Griechischen Staatsbürgerschaftsgesetzes 3370/1955 willkürlich denaturalisiert

wurden, da das Gesetz den Entzug der Staatsbürgerschaft „von Bürgern verschiedener [nicht griechischer („alloyenis“)] Abstammung vorsah („alloyenis“ im Gegensatz zu „omoyenis, das heißt gleicher [griechischer] Abstammung), die Griechenland „ohne jegliche Absicht auf ein Wiederkehren“ verließen. Als Resultat dieser Diskriminierung, die von 1955 bis 1998 praktiziert wurde, leben heute zirka 200 Staatenlose in Griechenland, während viele andere der Opfer die Nationalität eines anderen Landes annehmen mussten.

Weiterhin weist die ABTTF auf die Schwierigkeiten derjenigen Staatenlosen hin, die immernoch versuchen, ihre Staatsbürgerschaft zurückzuerlangen: Da von staatlicher Seite keine Anstrengungen unternommen wurden, die Ungerechtigkeiten des Artikel 19 direkt zu revidieren, müssen dessen Opfer den üblichen Einbürgerungsprozess für Ausländer durchlaufen, der nicht nur langwierig, sondern teuer und unsicher im Ausgang ist. Zwar konnte der Ausschuss für Staatsbürgerschaft im ersten Quartal 2011 nach zwei Jahren Verspätung das erste Mal wieder tagen, doch wurde kein Beschluss bezüglich der ausstehenden Anträge auf die

griechische Staatsbürgerschaft gefasst.

Präsident Habipoğlu: Wir werden kontinuierlich und auf allen Ebenen auf die Problematik des ehemaligen Artikel 19 hinweisen

„Das Problem mit dem ehemaligen Artikel 19 ist eines der größten für die Türkische Minderheit West-Thrakiens. Wir haben daher innerhalb der ABTTF ein neues Vorgehen bezüglich der Diskriminierung durch den Artikel 19 beschlossen. Entsprechend wird fortgehend auf allen Ebenen internationaler Organisationen und besonders im Europäischen Parlament auf die Problematik hingewiesen werden. Unser Ziel ist es, allen denjenigen eine Stimme zu verleihen, denen unter dem ehemaligen Artikel 19 die Staatsbürgerschaft willkürlich genommen wurde.“, sagt Halit Habipoğlu, Präsident der Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF).

In voller Länge ist der schriftliche Bericht der ABTTF zur 18. Sitzung des UN-Menschenrechtsrates zu finden auf:

[http://ap.ohchr.org/documents/sdpage\\_e.aspx?b=10&se=117&t=7](http://ap.ohchr.org/documents/sdpage_e.aspx?b=10&se=117&t=7)



## ABTTF nimmt am Human Dimension Implementation Meeting der OSZE teil

Die Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) hat vom 26. bis 27. September 2011 am Human Dimension Implementation Meeting der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) teilgenommen. Vertreten wurde die Türkische Minderheit West-Thrakiens auf dem Meeting in Warschau von Melek Kirmacı, Direktorin der Abteilung für Internationale Beziehungen der ABTTF, von Ercüment Mustafaoğlu, Mitglied der Abteilung für Internationale Beziehungen der ABTTF und von Cemil Kabza von der Vereinigung der Universitätsabsolventen der Minderheit in West-Thrakien (BTAYTD).

### Aktuelle Medien-Gesetzgebung gefährdet Minderheiten

Direktorin der Abteilung für Internationale Beziehungen Melek Kirmacı berichtete, dass der griechische Nationalrat für Radio und Fernsehen dem Radiosender Kral FM eine Strafe von 3.000 € auferlegt hat, weil der Sender nicht ein Viertel seines Programms auf griechisch ausgestrahlt hatte. Tele Radio FM sei nur knapp mit einer Verwarnung davongekommen. Kirmacı forderte die Überarbeitung von 3592/2007 Griechischen Rechts, da es eine pluralistische Medienwelt verhinderte. Cemil Kabza beklagte zudem die Auferlegung von exzessiven Strafen gegenüber Güdüm und Millet beides Zeitungen, die sich in Kürze womöglich einer insolvenzbedingten Schließung beugen müssen.

### Von der Minderheit gewählte Muftis werden nicht anerkannt

Ercüment Mustafaoğlu, Mitglied der



Abteilung für Internationale Beziehungen der ABTTF, drückte hiernach die Enttäuschung der Türkischen Minderheit West-Thrakiens über die Entscheidung aus, die

Amtszeit der aktiven Muftis erneut zu verlängern, ohne eine gemeinsame Lösung mit der Minderheit zu suchen. Ein weiterer trauriger Fakt sei, dass der Sitz des Muftis von Kos und Rhodos seit 1972 vakant ist.



### Das Recht auf Vereinigungsfreiheit missachtet und die EGMR-Entscheidung nicht implementiert

Melek Kirmacı wies darauf hin, dass obwohl Rechtsprechungen gegen Griechenland und ihre Verbannung von Vereinen mit dem Wort "Türkisch" im Titel vorlägen, die griechische Regierung keine Anstrengungen unternommen hätte, die Entscheidungen zu implementieren. Cemil Kabza fügte dem den Fall der Entscheidung des Zivilgerichtes erster Instanz von Komotini hinzu, das die Eintragung des Minderheitenvereins für Kultur, Folklore und Bildung von Evrenos auf der Grundlage abgelehnt hatte, dass der Verein das Wort "Minderheit" im Namen trage, ohne dies weiter zu spezifizieren und dass dies im Falle des Bezugs auf eine "Türkische Minderheit" gegen die aktuelle Rechtsprechung verstoßen würde.

## Young ABTTF wird Mitglied der JEV

Vom 14. bis zum 20. Oktober hat die Young ABTTF am Youth Leader Seminar teilgenommen, das von der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) organisiert wurde. Fatma Reşit, Sprecherin der Young ABTTF, und Gülşah Reşit, Generalsekretärin der Young ABTTF, vertraten die Türkische Minderheit West-Thrakiens auf dem Seminar in Bautzen, das von der sorbischen Jugendorganisation „PAWK“ ausgerichtet wurde. In Anlehnung an das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 befasste sich das Seminar mit dem Titel „VolunTEAR“ mit freiwilliger Arbeit und persönlichem Engagement von jungen Menschen, die in ihrem Schaffen Politik und Zivilgesellschaft eine wichtige Stütze sind.



Türkischen Minderheit West-Thrakiens, der Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) und der Young ABTTF, die innerhalb der ABTTF gegründet wurde. Daraufhin berichtete Madlena Kowar und Berit Nommensen von ihrem Besuch in der Zentrale der ABTTF in Witten, und Kowar befand, dass die Young ABTTF als Vertreter „einer gleichzeitig alten und neuen Minderheit“ eine Bereicherung für die JEV sein würde, womit auch die Geschäftsleitung den Antrag der Young ABTTF positiv bewertete. Die Wiederholung dieser Meinung durch das Votum im Rat bestätigte die Young ABTTF als neues Mitglied der JEV.

Ein zweites Votum in Bautzen sollte die vakante Stelle des JEV-Politikkommissars in der Geschäftsleitung bestimmen. Young ABTTF Sprecherin Fatma Reşit wurde hierbei von der Jugendorganisation „junge SPitzen“ der Deutschen in Dänemark nominiert. Das Votum bestätigte sie hiernach als JEV-Politikkommissarin und neues Mitglied der JEV-Geschäftsleitung.

Durch die Mitgliedschaft der Young ABTTF in der JEV und Fatma Reşits Engagement in der JEV-Geschäftsleitung als Politikkommissarin wird das Bewusstsein über die Problemlage der Türkischen Minderheit West-Thrakiens erwartungsgemäß öfter auf der JEV-Agenda erscheinen und sich ebenso oft in der Arbeit der JEV widerspiegeln. Mit den Entwicklungen in Bautzen rücken die Minderheiten Europas somit ein gutes Stück näher zusammen. Die Young ABTTF, die die in Deutschland lebenden West-Thrakien Türken und somit gleichzeitig eine alte und eine neue Minderheit vertritt, wird in der Arbeit der JEV mit Sicherheit neue Impulse setzen können.

### Mitgliedschaft der Young ABTTF wird JEV bereichern

Am Mittwoch, den 19. Oktober 2011, wurde im Rat der JEV der Mitgliedsantrag der Young ABTTF diskutiert. Sprecherin der Young ABTTF Fatma Reşit stand dem Rat Rede und Antwort zu den Fragen zur

### Fatma Reşit zu JEV-Politikkommissarin gewählt

## West-Thrakien Türken werden an der Europeada 2012 teilnehmen

Am 1. Dezember 2011 wurde in Berlin - in der Landesvertretung des Freistaates Sachsen - die Auslosung für die Fußballmeisterschaft der europäischen Minderheiten: die Europeada 2012, durchgeführt. Die Meisterschaft wird durch den Dachverband der europäischen autochthonen, nationalen Minderheiten, der FUEV, veranstaltet und wird vom 16. bis 24. Juni 2012 in Zusammenarbeit mit der Domowina dem Dachverband der Lausitzer Sorben veranstaltet. An dieser Veranstaltung nahmen für die ABTTF Herr Özkan Resit, Generalsekretär der ABTTF, und Herr Ibrahim Selamioglu, Sportbeauftragter der ABTTF, teil. 19 Mannschaften aus ganz Europa treten an, um dem Titelverteidiger aus Südtirol zu schlagen. 2008 fand die erste Meisterschaft der europäischen Minderheiten in Graubünden bei den Rätoromanen in der Schweiz statt. Mit der



Mannschaft „Türkische Minderheit West-Thrakien“ wird die ABTTF die Türkische Minderheit West-Thrakiens vertreten.

### Gastgeber der Meisterschaft sind die Lausitz Sorben

Das Programm wurde durch Präsentationen

der EUROPEADA 2008 und 2012 sowie der Premiere der EUROPEADA Hymne „Bala Bala Bala“ in sorbischer Sprache bereichert. Die meisten teilnehmenden Mannschaften waren mit eigenen Vertretern nach Berlin angereist und gemeinsam mit einem großen Medienaufgebot verfolgte sie die Auslosung. Nachdem Herr Dr. Hauke Bartels, stellv. Vorsitzender FUEV, das Gebiet und das Stadion, wo die Europeada 2012 ausgetragen wird, vorgestellt hat, wurde die Auslosung der fünf Gruppen von der Fußballlegende Dixie Dörner und der Frau des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Frau Veronika Tillich, vorgenommen. Die ABTTF wird in der Gruppe C gegen die folgenden Mannschaften spielen: Kroatische Minderheit (SRB), Ladinier (I) und Nordfriesen (D).



## Recep Pascha Moschee auf Rhodos eingestürzt

Die Recep Pascha Moschee, die in der Zeit des Osmanischen Reiches auf Rhodos in Griechenland erbaut wurde, stürzte ein. Laut Bericht der Zeitung "Birlik" ist die wegen Restaurationsarbeiten eingezäunte Moschee Sonntagnacht bei der 3:00 Uhr-Flut eingestürzt.

Die 1588 von Recep Pascha auf Rhodos erbaute Moschee war ein historisches Erbe des Osmanischen Reiches. 2004 wurde angekündigt, dass die Moschee, die im Inneren mit iranischer Keramik verziert ist, zu einem Museum umgebaut werden sollte, aber der Umbau wurde nie begonnen. Die mit Metallgerüsten gestützte Moschee wurde mehr oder weniger ihrem Schicksal überlassen. Es wurden keinerlei Arbeiten ausgeführt, so dass die Moschee Sonntagnacht eingestürzt ist.



### Vorsitzender Habipoğlu: Ein weiteres Teil historisches Erbe ist verloren

Vorsitzender der Föderation der West-Thrakien Türken in Europa (ABTTF) Vorsitzender Halit Habipoglu erklärte: „Es ist sehr schmerzlich, dass die Recep Pascha Moschee durch

Vernachlässigung und Desinteresse eingestürzt ist. Die ganze Zeit wurde nicht ein Handschlag getan, obwohl die Recep Pascha Moschee zu einem Museum umgebaut werden sollte. Die Regelrecht zum Einsturz ihrem Schicksal überlassene Moschee ist am Ende tatsächlich eingestürzt. Ein weiteres historisches Erbe ist verloren. In Griechenland gibt es viele historische Denkmäler aus der Zeit des

Osmanischen Reiches. Leider sind die meisten ihrem Schicksal überlassen und wegen Vernachlässigung dem Einsturz nahe. Die in Griechenlands Kulturerbe einen wichtigen Platz einnehmenden Denkmäler sollten restauriert und erhalten werden. Deshalb sollten die zuständigen Behörden diese mit gebührendem historischen Bewusstsein und Verantwortung wieder herstellen.“

### ABTTF Newsletter

## ABTTF NEWSLETTER

Für Abonnement  
und weitere Informationen  
wenden Sie sich an unsere Internetseite  
[www.abtff.org](http://www.abtff.org)

oder an die Telefonnummer  
0049 2302 91 32 91

### ABTTF

#### Avrupa Batı Trakya Türk Federasyonu

Federation of Western Thrace Turks in Europe  
Föderation der West-Thrakien Türken in Europa  
Ευρωπαϊκή Ομοσπονδία Τούρκων Δυτικής Θράκης  
Fédération des Turcs de Thrace Occidentale en Europe

#### ABTTF Head Office

Wemerstr. 2, D-8454 Witten Germany  
Tel.: +49 (0) 2302 91 32 91 - Fax: +49 (0) 2302 91 32 93

#### ABTTF Brussels Office

Square de Meeüs 38/40 B-1000 Brussels Belgium  
Tel.: +32 (0) 2 401 61 98 - Fax: +32 (0) 2 401 68 68

Redaktionsleiter: Özkan Resit Editor: Mustafa Veli